Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betroffen

VON FRITZ SAUTER

Stimmen: A und B (zwei Männer)

A: Heute habe ich sehr intensiv nachgedacht.

B: *Tatsächlich?*

Ja.

Und, ist dabei was rausgekommen?

Sie meinen sicher, wie das Ergebnis meiner Nachdenklichkeit lautet?

In der Tat, das meine ich.

Nun, ich habe mir die ganze, ernstzunehmende Problematik der Nuklearbedrohung aufgrund der vorliegenden Informationen durch den Kopf gehen lassen.

Interessant.

Interessant, genau. Ich kann Ihnen nun mitteilen, dass meine Nachdenklichkeit, die eine sehr intensive war, bei mir vor allem eines ausgelöst hat, und zwar: Betroffenheit!

Ist das wahr?

Ja, Betroffenheit! Es hat mich so betroffen gemacht, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr.

Sie fühlen sich also furchtbar zornig, empört?...

Wie bitte? – Nein, nein, ich bin betroffen, als Mensch und als Mitmensch im Sinne der Anteilnahme und so weiter!

Haben Sie sonst noch über etwas nachgedacht?

Ja natürlich! Die Umweltverschmutzung! Ich sage nur eins: So kann das nicht weitergehen! Und vor allem: Ich bin betroffen! In meinem ganz natürlichen Lebensraum eingeschränkt, ein Opfer quasi! Lässt Sie das eigentlich alles kalt?!

Nein, nein, ich bin auch betroffen, Sie überzeugen mich mit Ihren Argumenten! Man sollte jetzt am besten etwas tun!

Sehr richtig. Ich gehe jetzt sofort an meinen Schreibtisch und schreibe einen Leserbrief!

Und was schreiben Sie?

Na, dass ich betroffen bin!!

REKLAME

Warum

merken Sie sich nicht unsere neue Postleitzahl, wo wir ja nun auch schon seit zehn Jahren versuchen, Sie richtig zu leiten?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Und es stank gewaltig

VON LUTZ RATHENOW

Zwei Stinktiere streiten sich, wer von beiden wohl am besten stinken könne.

«Ich», sagt das eine, «ich stinke, dass es den Häusern die Dächer abhebt.»

«Ich», spricht das zweite, «ich stinke, dass es allen Tieren den Pelz umdreht.»

«Ach du», sagt das erste, «du riechst so angenehm, dass dich die Menschen bald zu Parfüm verarbeiten werden.»

«Und *du* erst», erwidert das zweite, «du duftest, dass sie dich demnächst statt Blumen in ihr Zimmer stellen.»

«Du solltest lieber ordentlich stinken, statt hier rumzustänkern.»

«Und du Stinkstiefel könntest dir mal die Nase putzen, damit du merkst, wie eklig frisch du riechst.»

Sie streiten eifrig.

Jedes versucht, zur Bekräftigung seinen üblen Geruch zu verbreiten. Das eine, dass sich die Grashalme biegen. Das andere, dass sich der Wald blau zu färben beginnt.

Schliesslich stinkt es so gewaltig, dass beide nicht mehr merken, wer abscheulicher modert.

Sie beschliessen: Der erstbeste, der vorbeikommt, soll ihren Streit entscheiden.

Aber es kommt niemand.

Programmatisch?

In einer Kleinkunstbühne abgelauscht: «Was spielt ihr denn am Montag?» «Ruhetag.» *ur*